

Gott des Lebens, wir bitten Dich für alle Menschen, die an Dich glauben und mit Dir leben. Stärke unser Vertrauen auf das Leben, das den Tod überwindet.

Wir bitten Dich für unsere Gemeinden. Erneuere uns durch deinen Geist und stärke uns durch Dein Wort, damit wir Deine frohe Botschaft lebendig und glaubwürdig bezeugen.

Wir bitten für alle, die Verantwortung tragen in der Politik, in der Wirtschaft und der Verwaltung. Hilf, dass ihre Entscheidungen dem Frieden und dem Miteinander dienen.

Wir bitten Dich für alle, die Leid tragen an Leib und Seele. Sende ihnen Hilfe und Helfer. Stärke und tröste sie durch Deinen Segen.

Wir bitten Dich für alle, die sich für andere Menschen einsetzen. Erhalte ihnen das Engagement und die Kraft, dass sie gestärkt in den Dienst der Nächstenliebe gehen.

Gott des Lebens, geh mit uns auf allen Wegen, die vor uns liegen, auf den guten Wegen und auf den schweren. Lass uns überall Deine heilsame Nähe spüren.

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute, und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen
--

Verleih uns Frieden gnädiglich,
Herr Gott, zu unsern Zeiten.
Es ist doch ja kein anderer nicht,
der für uns könnte streiten,
denn du, unser Gott, alleine.

Glaube erlaubt Zuversicht.

Lied, Gebete und Bibelwort und Gedanken zum Sonntag Lätare

1. **Jesu, meine Freude**, meines Herzens Weide,
Jesu, meine Zier:
ach, wie lang, ach lange ist dem Herzen bange
und verlangt nach dir!
Gottes Lamm, mein Bräutigam, außer dir soll mir auf Erden
nichts sonst Liebers werden.

2. Unter deinem Schirmen bin ich vor den Stürmen
aller Feinde frei.
Lass den Satan wettern, lass die Welt erzittern,
mir steht Jesus bei.
Ob es jetzt gleich kracht und blitzt, ob gleich Sünd und Hölle
schrecken, Jesus will mich decken.

Aus Psalm 84

Wie lieblich sind deine Wohnungen, Herr Zebaoth!
Meine Seele verlangt und sehnt sich nach den Vorhöfen des Herrn;
mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen Gott.

Wohl denen, die in deinem Hause wohnen;
die loben dich immerdar.

Wohl den Menschen, die dich für ihre Stärke halten
und von Herzen dir nachwandeln!

Wenn sie durchs dürre Tal ziehen,
wird es ihnen zum Quellgrund,
und Frühregen hüllt es in Segen.

Sie gehen von einer Kraft zur andern
und schauen den wahren Gott in Zion.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist
wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit.

Amen

Aus dem Evangelium nach Lukas im 22. Kapitel:

Die Männer nahmen Jesus fest, führten ihn ab und brachten ihn in das Haus des Hohepriesters. Petrus folgte in einiger Entfernung.

In der Mitte des Hofes brannte ein Feuer, um das sich einige Leute versammelt hatten. Petrus setzte sich mitten unter sie.

Ein Dienstmädchen sah Petrus dort im Schein des Feuers sitzen. Sie musterte ihn aufmerksam und sagte: »Der da war auch mit ihm zusammen!« Petrus stritt das ab und sagte: »Ich kenne ihn gar nicht, Frau!«

Kurz darauf sah ihn jemand anderes und sagte: »Du gehörst auch zu denen!« Aber Petrus erwiderte: »Mensch, ich doch nicht!«

Etwa eine Stunde später behauptete ein anderer: »Ganz bestimmt gehört er zu denen! Er kommt doch auch aus Galiläa.«

Aber Petrus stritt es wieder ab: »Mensch, ich weiß überhaupt nicht, wovon du sprichst.« Im selben Moment, während er noch redete, krächte ein Hahn.

Der Herr drehte sich um und blickte Petrus an. Da erinnerte sich Petrus an das, was der Herr zu ihm gesagt hatte:

»Noch bevor heute der Hahn kräht, wirst du dreimal abstreiten, mich zu kennen.«

Und Petrus lief hinaus und weinte heftig.

Aus der Tiefe rufe ich, Gott, zu Dir.

Aus dem finsternen Tal bitte ich Dich um Hilfe.

Ich frage: wie soll ich das nur schaffen?

Woher nur soll Kraft kommen, wieder aufzustehen?

Die Decke fällt mir auf den Kopf.

Meine Schuld bedrückt mich endlos.

Die Schmerzen wollen nicht aufhören.

Und die Angst steckt in allen meinen Gliedern.

Doch ich rufe zu Dir!

Ich bitte um Deine Hilfe.

Und ich weiß: längst bist Du hier.

Du hörst mich.

Guck hin, wie ich bin!

Sieh mich an: Hier bin ich, ganz ohne Masken!

Du siehst mich, wie Du mich gemeint hast.

Und Du liebst mich, obwohl ich bin, wie ich bin.

Manchmal kommen Engel. Die decken mir den Tisch.

Sie sagen zu mir: "Gut, dass Du da bist!" Sie zeigen mir, Du, Gott, bist da.

Denn für Dich gilt: auch wenn ich Dich verleugne, hältst Du zu mir.

Du gehst mit mir durchs finstere Tal,

Du ziehst mich aus der Tiefe.

Du hältst meine Tränen aus und trocknest sie.

Du freust Dich mit mir und bringst mich immer wieder zum Lachen.

Danke, dass Du mir nahe bist, in guten und in schweren Zeiten.

Danke, dass ich zu Dir beten darf, Danke, dass Du mich hörst.

Danke, dass Du mir den Schatz der Zuversicht schenkst.